



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

23. De Uennereerdschen in Eißendörp

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

gegeben, und es habe noch mit dem Finger auf die Stelle hingezeigt, wo das geschehen. Das Männchen aber war nachher nicht mehr zu sehen. (S. 298 u. 300.)

Sie wollen ausziehen.

22

Der Großvater eines noch jetzt lebenden Uhrmachers in Hohn weidete einmal als Knabe die Kühe bei dem unweit des Dorfes gelegenen Gehölze Einhorn. Um sich vor Regen zu schützen, hatte er die weite Jacke seines Vaters übergezogen. So stand er ganz in Gedanken unter einem Baum; da sah er sich auf einmal von einer Menge Unnererschen umzingelt, die sich bei den Händen gefaßt hatten und einen Kreis um ihn schlossen. Sie sagten ihm, sie wollten nun aus der Gegend ausziehen und er solle mit. Auf seine Frage, weshalb sie denn ausziehen wollten, antworteten sie, sie könnten das Glockenläuten im Dorfe nicht vertragen. Aber der Junge wollte sich doch nicht von ihnen halten lassen und brach durch den Kreis; nur die Jacke faßten sie und streiften sie ihm von den Armen. Am andern Tage fand er sie an derselben Stelle an einem Busch hängen. (S. 334.)

De Uennererschen in Eißendörp.

23

Bi Eißendörp int Kaspel Noördörp liggt en hohē Barg, de de Eietbarg heet; dar hebbt vör olen Tiden de Uennererschen in wahnt. Disse Lüüd weren gar nicht so schlecht, so lang se nicht vertörnt weren, on lehnten ümmer an de neechsten Dörper ehr Kopper- on Tenntüch ut, wenn dor Köst (Hochzeit) oder Kinnelbeer weer. Dar weer denn Gebruuk, dat de Uennererschen en Stöck Fleisch oder en Wost leggt warr, on weer dat de Betalung för de lehnten Saken. —

Maleens harr of en Buer in Ellerdörp en groten foppern Ketel von ehr lehnt on freeg sien Jung dar met hen, um em bi den Lietbarg wedder astolewern. De Jung awer eet unnerwegens de Wost op on verunreinig den Ketel. As he em nu an den Barg sett, do keem dar en lütten Dwarg herut, de greep den Jung bi de Ohren on dreih em den Kopp üm, dat dat Achterst vör to staan keem. So keem de Jung to Dörp on van de Tid hebbt de Uennererschen niks wedder utlehnt. Dat duer of nich lang, do keem dat Kristendom hier in de Gegend, on as to Noordörp en Kapell boot on de Kloffen lüd worn, do togen de Uennererschen weg öwer den Kamp on sungen:

Evangeeln, Kloffen on Klängen
Dat verdrefft uns uten Länden. (S. 335.)

24

Des kleinen Volkes Ueberfahrt.

In den Hüttener Bergen wohnten vor Zeiten eine große Menge Unterirdische. In dem Kindelberg hat man sie besonders häufig gehört wie sie butterten, und im Plätersee bei Wittensee, wie sie miteinander sprachen. Als aber die Glocken aufkamen, sind sie alle miteinander fortgezogen. Da zogen sie nach der Marsch zu und kamen in der Nacht an die Höhner Fähre und wollten sich übersetzen lassen. Sie weckten den Fährmann. Aber als der herauskam, sah er nichts, ging wieder ins Haus und wollte zu Bett. Da klopften sie noch einmal und zum dritten Male an, und als der Fährmann nun wieder herauskam, sah er, wie es vor dem Hause grimmelte und wimmelte von lauter kleinen grauen Leuten. Da war da einer unter ihnen mit einem langen Bart, der sagte zum Fährmann, er sollte sie über die Eider setzen, sie könn-